

Buchbesprechungen

Religionswissenschaft – Fundamentaltheologie

Pruyser, Paul W.: Die Wurzeln des Glaubens. Warum glaubt der Mensch? Scherz-Verlag, Bern-München-Wien 1972. 8°, 352 S. – Ln. DM 28,-.

Das Buch bringt die deutsche Übersetzung eines in Amerika erschienenen Werkes, das den Titel »A Dynamic Psychology of Religion« trägt. Der Autor verzichtet bewußt darauf, von einem festumrissenen Begriff der Religion auszugehen, kennt nur »religiöse Phänomene« und hat keine Bedenken, auch die Naturverehrung dazuzurechnen. Näherhin ist seine Methode, nach psychologischen Grundsätzen und Begriffen eine Vielzahl entsprechender Erlebnisse und Verhaltensweisen zu beschreiben, zu analysieren und deutend zu erörtern. Dabei kommt es ihm darauf an herauszustellen, wie die seelische Struktur des Menschen in Empfindungen, Wahrnehmungen, Gedanken, Gefühlen und Wünschen bis hin zum Personbewußtsein das Glaubensleben beeinflusst und inwiefern eine gewisse Energetik im Spiel ist. Diese »dynamische« Religionspsychologie orientiert sich stark an den Befunden der klinischen Psychologie, aus deren Sicht immer wieder versucht wird, religiöses Geschehen zu erklären. Eine derartige Betrachtungsweise läßt schließlich auch das Christentum als ein Produkt der Psychologie erscheinen, wobei deutlich der Einfluß von S. Freuds Wunschdynamik hervortritt. – Es muß zugegeben werden, daß der Verfasser die Erscheinungsformen des religiösen Alltagslebens weithin richtig beobachtet und charakterisiert hat. Auch lassen die

Ausführungen erkennen, daß der Glaube alle psychischen Prozesse und somit den ganzen Menschen in Anspruch nimmt; ebenso daß die Gottheit für den frommen Menschen nicht einfach Objekt, sondern letztlich Liebesobjekt ist – woraus sich für den Religionspsychologen die Notwendigkeit ergibt, bei seinen Forschungen auch das Gottesbild mitzuberücksichtigen. – Aber die Gesamtkonzeption der Untersuchung ist – was das Christentum betrifft – verfehlt. Der biblische Glaube nämlich stützt sich in seiner Substanz nicht auf »Geschichten«, sondern auf Geschichte, und wenn zentrale Glaubenswahrheiten, z. B. die Inkarnation, als menschlich bedingte Symbolbildungen hingestellt werden, dann kann man nur sagen: Non licet!

Bonn

Alfons Bolley